

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-06-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

21. Juni 1967

Lieber Bia Yorck, -

seien Sie von Herzen bedankt für Ihren Brief und das Vertrauen, das aus ihm spricht. Es gibt nichts in diesen Zeilen, womit ich nicht durchaus übereinstimmend wäre. Nur glaube ich, wir hätten uns schon anno 45 recht gut verstanden. Mein "Auftreten" damals ist vielfach falsch interpretiert worden. Ich war schon damals keineswegs so "westlich", wie angenommen wurde, hatte grosse Schusslichkeiten in Amerika längst erkannt und wusste, dass unsereiner - den ganzen Marxismus nun einmal beiseite - mit den "Ostlern" eher Kontakt haben könne als mit deneigenen Dollar-Anbetern.

Ihr Brief sowohl, wie der Sonderdruck der "ZEIT" machen mir ein Wiedersehen nur desto wünschenswerter. Die Zahl derer, mit denen man reden kann, schrumpft. Denn selbst die Scheinsolidarität, die jene hundert Stunden uns eingebracht, ist grossenteils bereits vertan, - und scheinbar sind es ausschliesslich die Russen, die nun schuld sind an der enormen Weltkriegsgefahr. In Wahrheit steht und stand hinter der ganzen Fürchterlichkeit das katastrophale Unternehmen der Amerikaner in Vietnam. Wie ich denn überhaupt diesen Johnson für die desaströseste Erscheinung halte, die uns seit Hitler beschert war. Stalin, potentiell vielleicht kaum weniger gefährlich, kam nicht ganz zum Zuge.

Sollten Sie diese, meine Meinung nicht teilen, so lassen Sie sich bitte dadurch nicht abschrecken. Wir wären dennoch eines Geistes Kinder.

Obwohl das Stückchen veraltet ist, lege ich Ihnen einen kleinen Aufsatz bei, den mein Bruder Golo unmittelbar vor Ausbruch des Nahost-Krieges veröffentlichte. Auch mit ihm wären Sie gewiss einig.

Aus "Who is Who" (wo man übrigens Ihren schönen Namen nur mit "k" schreibt, ersehe ich, wie intensiv Sie sich mit dem Flüchtlingsproblem befassen. Da haben Sie nun wohl alle Hände voll zu tun, und ich halte Sie nicht länger auf.

Mit erneuten Grüssen an Ihre Gattin und
allen guten Wünschen

PS. Allzu leicht macht man sich missverständlich, und um Gott möchte ich nicht, dass Sie mich für einen kommunistischen "fellow traveler" halten. Das bin ich nie gewesen und könnte es im Leben nicht sein. Denn wenngleich ich meiner Kirche nur dem Buchstaben nach angehöre, bin ich Christ genug, die sowjetische Kirche als für mich völlig unzugänglich abzulehnen. Und eine Staatsreligion, der die Lüge lieb und wert ist, während sie die Wahrheit als Wert nicht anerkennt, ist mir im tiefsten zuwider.



1915/16